

Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 18. und 19. November 1966 in Disentis

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **26 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll

DER KANTONALEN LEHRERKONFERENZ VOM 18. UND 19. NOVEMBER 1966
IN DISENTIS

Delegiertenversammlung

Als der Vorstand des BLV sich nach einem Tagungsort für die kantonale Lehrerkonferenz umsah, anboten sich die Disentiser Kollegen spontan, die Tagung übernehmen zu wollen. In der geräumigen Turnhalle des Schulhauses Disentis versammelten sich also am 18. November 1966 die Gäste und Delegierten des BLV zur Beratung der Traktanden.

Der Vereinspräsident, Herr Seminardirektor Dr. Conrad Buol, eröffnete die Tagung mit einem freundlichen Willkommgruß an Gäste, Kolleginnen und Kollegen. Sein besonderer Gruß galt dem Schulratspräsidenten von Disentis, Herrn Giger, dem Vertreter des Erziehungsdepartementes, Herrn Dr. Chr. Schmid, und Herrn Caflisch, Besoldungsfachmann, ferner den Ehrenmitgliedern Herrn Schulinspektor Simeon und Herrn Sekundarlehrer Hans Danuser. Auch die Präsidentinnen der Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Frau Rauch und Frau Müntener, sowie die Schulinspektorinnen, die bei der kantonalen Lehrerkonferenz immer willkommen sind, nahmen an der Tagung teil. Es hatten sich für die Tagung entschuldigt: Herr Regierungspräsident Hans Stiffler, die Herren Nationalräte Dr. Tenchio, Bühler und Brosi, Herr Ständerat Dr. Darms und Herr Regierungsrat Dr. Emmanuel Huonder.

Gerne ist die Lehrerschaft nach dem schmucken Landsgemeindeort gekommen, das sich glücklich schätzt, ein Kloster, eine alte Kulturstätte zu besitzen. Aus dem Kloster Disentis sind markante Männer der Wissenschaft hervorgegangen, so der Naturfreund und Wissenschaftler P. Plazidus a Spescha, der Dichter P. Maurus Carnot, der Kunsthistoriker und Folklorist P. Notker Curti, der Historiker Dr. P. Iso Müller.

Das Oberland schenkte der Öffentlichkeit weitere Persönlichkeiten von Format. Wir denken an den kühnen Sozialreformer Casper Decurtins, der vor 50 Jahren starb. Dann gedachte der Vorsitzende der Dichter Nay, Muoth, Huonder, Tuor und Gadola und des Musikers Sialm. Und was die Lehrerschaft besonders angeht, ist, daß das Oberland zwei Jugendbuchpreisgewinner des SLV aufzuweisen hat, nämlich Herr Sekundarlehrer Toni Halter, unser aktiver Kollege, und Herrn Alois Carigiet. Herr Toni Halter errang sich die seltene Ehre mit dem Buche «Il Culan de Crestaulta». Als weitere Preisgewinner nennen wir Herrn Alois Carigiet, der durch den SLV und durch die Hans Chr. Andersen-Stiftung mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet wurde. Carigiet fördert das eigenständige künstlerische Schaffen. Seine Werke tragen den Namen Bündens weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. Als Zeichen der Anerkennung und der Dankbarkeit richtete die Delegiertenversammlung ein Telegramm an Herrn Alois Carigiet dafür, daß er durch seine farbenprächtigen Gemälde den Sinn für das Schöne, Eigenständige und Bodenständige weckt.

Hierauf überbrachte der sprachgewandte Schulratspräsident von Disentis, Herr Giger, in romanischer, deutscher und italienischer Sprache der Versammlung den Gruß der Dorfbehörden und der ganzen Einwohnerschaft von Disentis. Er hieß uns im Lande Sankt Plazidus und Sigisberts willkommen. «Muster ei bi, ei vala da se fermar in mument.» In italienischer Sprache hieß der Redner die Konferenzteilnehmer, die über den Bernina oder aus der schönen Mesolcina nach Disentis gekommen sind, herzlich willkommen. – Desertina, so wurde einst die Gegend genannt. Aus dieser Bezeichnung ist der Name Disentis hervorgegangen. Dann schilderte er die Schulverhältnisse des Dorfes. Disentis gab sich alle Mühe, auf Schulgebiet fortschrittlich zu sein und darf sich heute diesbezüglich sehen lassen. In wohlgewählten Worten richtete der Behördevertreter einen Appell an die Lehrerschaft, sich der großen Verantwortung ihres Berufes bewußt zu sein. Das Erziehungsproblem ist auf weite Sicht zu betrachten, denn aus den Kindern von heute werden die Männer von morgen. Herr Giger verdankte auch die große Arbeit des Herrn Seminardirektors in der Führung und Ausbildung der jungen Lehrer. Die trefflichen Ausführungen des Herrn Schulratspräsidenten sind mit dem verdienten Applaus quittiert worden.

Der Vereinspräsident richtete als Abschluß seiner Tätigkeit als Präsident des BLV einen sehr aufschlußreichen *Rück- und Ausblick* an die Lehrerschaft.

Rückblick und Ausblick

Gestatten Sie dem zurücktretenden Vorsitzenden einen kurzen Rückblick und Ausblick. In den letzten Jahren gehörte die Schaffung von *zeitgemäßen rechtlichen Grundlagen* für die Bündner Schule zu den vordringlichsten Aufgaben unserer Lehrerorganisation. Das Schulgesetz, das Besoldungsgesetz und schließlich die Revision des Schul-

gesetzes, welche die uneingeschränkte Zuständigkeit des Großen Rates für die Festsetzung der Lehrergehälter erwirkte, brachten die notwendige Rechtssicherheit und die Voraussetzungen für rechtzeitige Anpassungen an die Lohnentwicklung. Die Lehrerschaft ist – um nur einen Namen zu nennen – Herrn Dr. Chr. Schmid, dem Sekretär des kantonalen Erziehungsdepartementes, der in den letzten 10 Jahren zur Regelung des Anstellungsverhältnisses der Lehrer Entscheidendes beitrug, wie auch den Behörden und dem Bündnervolk dankbar. Der Vorstand und die Kreiskonferenzen können sich nun – nach diesem Bemühen um eine bessere Rechtsgrundlage, das ganz einfach unsere Pflicht war – in vermehrtem Maße den eigentlichen Schulfragen zuwenden.

Die eingehenden Beratungen zur *Einführung eines schulpsychologischen Dienstes* in der durch den Kleinen Rat bestellten Kommission sind dieses Jahr zum Abschluß gebracht worden. Die Kommission schlägt die Schaffung einer Zentralstelle mit einem kantonalen Schulpsychologen und mehrerer regionaler Beratungsstellen, welche die sprachlichen Gegebenheiten berücksichtigen, vor, ferner die Errichtung eines Beobachtungs- und Therapieheimes unter ärztlicher Leitung eines Schulpsychiaters, der ebenfalls für den schulpsychologischen Dienst zur Verfügung stünde. Für die Förderung der Ausbildung von Hilfsklassenlehrern und die Schaffung neuer Hilfsschulen und für weitere damit zusammenhängende Aufgaben werden ebenfalls detaillierte Vorschläge unterbreitet. Der schulpsychologische Dienst soll helfen, die geistesschwachen, entwicklungsgehemmten und schulschwierigen Kinder besser zu erfassen und zu fördern. In den nächsten Jahren werden neben dem Ausbau des schulpsychologischen Dienstes weitere Schulfragen im Vordergrund der Beratungen stehen. Die *Koordination der Schulsysteme* auf kantonaler und interkantonaler Ebene erstrebt eine bessere Übereinstimmung der Lehrpläne und Lehrmittel, den gleichzeitigen Beginn der ersten Fremdsprache im Gymnasium und in der Sekundarschule, die Prüfung, inwieweit die Schaffung von Lehrmitteln für mehrere Kantone zweckmäßig ist, wobei etwa Heimatbücher für kleinere Regionen nach wie vor die volle Berechtigung haben werden. Eine größere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Schulen würde den Übertritt in eine Klasse eines andern Schultypus und auch den Eintritt in eine neue Schule bei Wohnortwechsel erleichtern.

Eine besondere Aufgabe der nächsten Jahre sehe ich auch im Ausbau sogenannter Talschaftssekundarschulen. Solche würden den Anschluß an die Mittelschule besser gewährleisten und die Schüler der Talschaften könnten länger vom Wohnort aus die Schule besuchen.

Noch ein paar Worte zur *Lehrerweiterbildung*. Auch sie wird in einer rasch sich ändernden Welt, die an die Tätigkeit des Lehrers hohe Anforderungen stellt, dringender. Neue Möglichkeiten der Weiterbildung zu prüfen, wäre ein schönes Arbeitsfeld für den Lehrerverein.

Man spricht heute sogar von der Planung eines schweizerischen Weiterbildungszentrums oder einer schweizerischen Pädagogischen Hochschule.

Der Lehrerweiterbildung dienen von jeher auch unsere Kreiskonferenzen und die Kantonalkonferenzen, denen wir weiterhin eine ersprißliche Tätigkeit wünschen.

Nun wird die Traktandenliste in Angriff genommen. Es sind anwesend 46 Delegierte und 5 Vorstandsmitglieder, total 51 Stimmen. – Der Präsident gibt bekannt, daß die Konferenz Herrschaft-V Dörfer zwei Kreiskonferenzen seien. Sie tagen auch jede für sich, und darum sind von jeder Konferenz zwei Delegierte anwesend.

Als Stimmzähler werden bezeichnet die Herren Sekundarlehrer Quinter und Darms.

TRAKTANDEN:

1. *Die Vereinsrechnung* wird diskussionslos genehmigt.

2. *Berichte*

a) Der Jahresbericht des Vorstandes wird stillschweigend genehmigt.

b) Lehrerversicherungskasse. Der Präsident der Lehrerversicherungskasse, Herr a. Lehrer Martin Schmid, Chur, gab einen Überblick über den Werdegang dieser Institution, die 70 Jahre alt ist. Anfänglich wurde ein Prämienbeitrag von Fr. 15.— pro Mitglied entrichtet und die maximale Rente betrug Fr. 300.—. Die Rente wurde fortwährend den Verhältnissen angepaßt. Sie betrug im Jahre 1946 Fr. 2800.—, 1962 Fr. 6000.— und wird 1967 auf Fr. 7000.— erhöht.

Die Witwenrente beziffert sich heute auf Fr. 4200.— und die Waisenrente ist Fr. 1800.—.

c) Bericht der Lichtbildkommission. Der Kommissionspräsident, Herr Lehrer Paul Härtli, teilt mit, daß die Kommission keine Berichte mehr im Schulblatte veröffentlicht habe, da diese ab 1964 als kantonale Kommission anerkannt worden sei. Die Kommission steht der Lehrerschaft mit Rat und Tat zur Verfügung. Sie erließ eine Rundfrage, um zu ermitteln, in welchen Gemeinden Lichtbild- und Tonbandapparate vorhanden seien. Zirka ein Sechstel der Antwortgeber hatten private Apparate. In anderen Gemeinden ist keine Verdunklungsmöglichkeit vorhanden. Andere Ortschaften verfügen weder über Apparate noch über Verdunklungsmöglichkeiten.

3. *Erhöhung der Mitgliederbeiträge*

Die Mehrzahl der Konferenzen stimmt den Anträgen des Vorstandes zu. Die Kreiskonferenz Oberengadin lehnt eine Erhöhung der Beiträge ab. Die Konferenz Heinzenberg-Domleschg stellt einen Abänderungsantrag. Der Abonnementspreis soll auf Fr. 7.— erhöht werden. Die gleiche Ansicht äußern die Präsidentinnen der Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die sich schriftlich vernehmen ließen. Wenn der Abonnementspreis Fr. 7.— betrüge, könnten sie das Abonnement als obligatorisch erklären. Rechnungsrevisor Hemmi macht auf den defizitären Abschluß der Kasse aufmerksam. Die Vorschläge des Vorstandes sind zu knapp bemessen. Diese genügen nur für einige Jahre. Das Schulblatt sollte ausgebaut werden durch praktische Lektionen. Dazu braucht es gelegentlich auch Klischees, und diese sind teuer. Die Rechnungsrevisoren hätten lieber eine generelle Erhöhung von 50% gesehen. Sie stellen keinen Antrag, sähen aber lieber eine größere Erhöhung.

Sekundarlehrer Schuhmacher stellt im Auftrage der Konferenz Heinzenberg-Domleschg folgenden Antrag: Die Mitgliederbeiträge für amtierende Lehrer sind um Fr. 4.—,
für Schulräte um Fr. 2.—,
für Abonnenten um Fr. 2.— zu erhöhen.

Hs. Buol, Davos, stellt den Antrag, die Schulbehörden den freiwilligen Mitgliedern gleichzustellen und beantragt eine Erhöhung auf Fr. 12.—. Dieser Antrag stößt aber auf Schwierigkeiten und wird zurückgezogen.

In der Schlußabstimmung werden die Vorschläge des Vorstandes angenommen. Die Mitglieder- und Abonnementsbeiträge betragen abhin:

für Mitglieder	Fr. 16.— (angenommen mit allen gegen 2 Stimmen)
für freiwillige Mitglieder	Fr. 12.— (angenommen mit 30 gegen 0 Stimmen)
für Abonnenten	Fr. 10.— (angenommen mit 35 Stimmen ohne Gegenstimmen).

4. *Promotionsordnung*

Der Präsident gibt das Ergebnis der Umfrage bekannt. Die Mehrheit der Konferenzen stimmen der Schaffung einer Promotionsordnung für die Primar- und Sekundarschule bei. Die Konferenz Safien lehnt sie ab mit der Begründung, daß jeder Lehrer für die Noten, die er gebe, verantwortlich sei. Eine Notenjägerei soll vermieden werden.

Walter, St. Moritz, wünscht, daß auch bei Annahme der Promotionsordnung, die Gastarbeiterkinder die gebührende Berücksichtigung finden. Die Schüler von Privatschulen sollen eine Probezeit bestehen.

Der Präsident stellt fest, daß die Diskussion sich auf die prinzipielle Frage beschränken soll, ob eine Promotionsordnung ausgearbeitet werden soll oder nicht.

Die Diskussion ist erschöpft.

Der Antrag auf Schaffung einer Promotionsordnung für die Primarschule wird mit 37 Stimmen ohne Gegenstimmen angenommen.

Auf den Antrag zur Ausarbeitung einer Promotionsordnung für die Sekundarschule entfallen 39 Stimmen.

5. Wahlen

Der Präsident begründet seine Demission. Die stets anwachsende Schülerzahl am Lehrerseminar bedinge seinerseits immer mehr Arbeit, so daß ihm die nötige Zeit für das Studium der Probleme des BLV fehle. Daher habe er sich zur Demission entschlossen.

Diskussion.

Kollege G. G. Derungs, Uors/Lugnez: Die Konferenz Lugnez wäre imstande gewesen, einen qualifizierten Kandidaten als Präsidenten in der Person von Sekundarlehrer Toni Halter vorzuschlagen. Die Konferenz hat indessen davon abgesehen, um einem verdienten Anwärter die Stimme zu geben. Die Konferenz stimmt für Sekundarlehrer Chr. Caviezel. Er hat sich für den BLV exponiert, und wer sich exponiert, wird kritisiert. Der Votant zweifelt nicht an den Fähigkeiten von Sekundarlehrer Kilchenmann als Präsident, doch ist er zu wenig bekannt. Er bezeichnet die Wahlkampagne als unglücklich. Es soll nicht politisiert werden. Unangebrachte Propaganda kann uns nur schaden.

Ebenfalls plädiert Walter, St. Moritz, namens der Kreiskonferenz Oberengadin für Caviezel. Der Präsident greift in die Diskussion ein, indem er feststellt, daß der Vorstand ususgemäß der Delegiertenversammlung einen Vorschlag unterbreitet habe. Es steht aber der Konferenz frei, weitere Vorschläge vorzubringen.

Namens der Konferenz Klosters-Davos begründet Kollege Buol, warum sie für Kilchenmann stimmen. Caviezel sei ihres Erachtens mit Arbeit überlastet.

Kollege Schuhmacher: Die Konferenz Heinzenberg-Domleschg schlägt als Präsidenten Sekundarlehrer Chr. Caviezel, Thusis, vor. Er ist ein Mann mit großer Erfahrung und kann zweifellos das Amt versehen. – Kollege Grischott, Andeer, weist den Angriff Buol auf Caviezel zurück. Es gibt Männer, die viele Ämter haben können und alle gut erfüllen; andere haben an einem Amte zuviel. – Kollege Weidkuhn, Safier, äußert sich für Kilchenmann. Die Wahlpropaganda hat ihm nicht gefallen.

Kollege Walter fragt an, ob der Vorstand mitstimmen dürfe. Der Präsident gibt erschöpfend Auskunft. Gemäß Protokoll hat der Vorstand bei der Präsidentenwahl immer mitgestimmt. Professor Stupan ist sicher, daß der Vorstand an der Delegiertenversammlung in Davos bei der Kampfwahl zwischen Simeon und Caviezel mitgestimmt hat.

Während die Stimmzettel ausgeteilt werden, ergreift der Vizepräsident, Kollege R. G. Tschuor, das Wort, um den Disentiser Kollegen für die Übernahme der Konferenz zu danken. Wie er durch die Blume erfahren konnte, belaufen sich die Vorbereitungskosten auf Fr. 1500.—. Er fragt an, ob es nicht angebracht wäre, durch freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten etwas beizutragen.

Indessen waren die Stimmzettel ausgezählt mit folgendem Resultat:

ausgeteilte Stimmzettel	51
eingegangene Stimmzettel	51
davon gültig	51
absolutes Mehr	26

Es haben Stimmen erhalten: Sekundarlehrer Chr. Caviezel 27
Sekundarlehrer R. Kilchenmann 24

Der Präsident erklärt somit Chr. Caviezel als gewählt.

Die übrigen Vorstandsmitglieder werden für eine weitere Amtsdauer mit offenem Handmehr in globo bestätigt.

In sehr sympathischen Worten äußert sich nun Sekundarlehrer Kilchenmann zum Wahlgeschäft. Er ist durchaus nicht beleidigt, daß er nicht zum Präsidenten des BLV erkoren worden sei. Er gratuliert dem neugewählten Präsidenten und wünscht ihm ersprießliche Tätigkeit im Dienste des Vereins. Er dankt seinen Anhängern und Gegnern. Der Präsident dankt Kilchenmann für seine Bereitschaft, das Amt zu übernehmen und daß er die Niederlage mit Würde entgegennahm.

Der Präsident verliest eine Eingabe der Sektion der Kantonsschullehrer. Diese stellt in Zusammenhang mit den Vorstandswahlen folgende Anträge:

1. Der Vorstand möge zuhanden der nächsten Delegiertenversammlung prüfen, ob nicht ein siebenköpfiger Vorstand für unsern Verein vorzuziehen wäre (Vertretung der Lehrerinnen, der Valli, der Kantonsschule).
2. Der Vorstand prüfe einen anderen Vertretungsmodus der Konferenzen an der Delegiertenversammlung (heute Stadt Chur mit gegen 200 Lehrern, die von 2 Delegierten vertreten werden).

Der Vorstand nimmt die Motion zur Prüfung entgegen.

6. Verschiedenes

Konferenzort für die nächstjährige Tagung: Die Lehrerschaft von Pontresina ladet den BLV zur Kantonalkonferenz 1967 ein. Sie knüpft die Bedingung daran, daß die Konferenz wegen der Unterkunftsmöglichkeit etwas früher angesetzt werden sollte.

Kollege Schmid, Arosa, unterbreitet dem Vorstände die Frage, ob es nicht angebracht wäre, auch Gemischtenchor-Lieder als allgemeine Lieder für die Konferenz auszuwählen. Die Zahl der Lehrerinnen nimmt von Jahr zu Jahr zu, so daß es in den einzelnen Konferenzen nicht möglich ist, die Männerchorlieder zu üben, weil die Stimmen fehlen.

Kollege Stecher, Tarasp, erkundigt sich, ob das kantonale Rechenbuch für das 9. Schuljahr bald erscheine. Schulinspektor Bundi gibt namens der Lehrmittelkommission Auskunft. Das Lehrmittel wird erwartet. Der Redaktor ist soeben zum Präsidenten des BLV gewählt worden. Zum Abschluß richtet der Vizepräsident ein Abschiedswort an den scheidenden Präsidenten. Während seiner sechsjährigen Präsidentschaft hat er für den Verein hervorragende und große Arbeit geleistet. Zwei wichtige Gesetzesvorlagen wurden während dieser Zeit verabschiedet, nämlich das Schulgesetz und das Fortbildungsschulgesetz. Beide Vorlagen wurden im Vorstände gründlich durchberaten, und diese Beratungen forderten vom Vorsitzenden große Vorbereitungsarbeiten. Ferner wurden zwei Besoldungsrevisionen vorbereitet und dem Erziehungsdepartement eingereicht. Dann traf er entscheidende Vorbereitungen für die Einführung des schulpsychologischen Dienstes in Graubünden. Hinter diesen großen Aufgaben erledigte er eine gewaltige Kleinarbeit für unseren Verein. Wir sind Herrn Seminardirektor Dr. C. Buol für seine gewissenhafte und speditive Arbeit im Dienste des Vereins zu tiefem Dank verpflichtet. Dr. Buol hat sich um den BLV bleibende Verdienste erworben. Der Vorstand bedauert seine Demission sehr.

Der Präsident benützt die Gelegenheit, um in bewegten Worten den Vorstandsmitgliedern und allen anderen Kollegen, die ihm während seiner Präsidentschaft helfend beigestanden sind, zu danken.

Im Anschluß gibt der Präsident der Lichtbildkommission, Kollege P. Härtli, einige Bildererien zum besten, die allgemeinen Anklang fanden.

Nach getaner Arbeit lud die Gemeinde Disentis die Lehrerschaft zum Aperitif ein. Die Einladung wurde durch den Präsidenten herzlich verdankt.

Abendunterhaltung

Wir waren Zeugen einer Abendunterhaltung, die sich kaum überbieten läßt. Sie bestand in einem auserlesenen Festkonzert. Der imposante noch junge, aber vielversprechende Disentiser Männerchor brachte im Laufe des Abends vier Lieder zur Wiedergabe. Die Veranstalter hatten sich die Kosten nicht gescheut, eigens zu diesem Anlasse einen Solisten in der Person von Herrn P. Premoli, Zürich/Mailand, beizuziehen. Herr Premoli hat mit Graubünden enge Beziehungen. Er ist in Zillis aufgewachsen und hat die Bündner Kantonsschule besucht. Herr Premoli verfügt über eine sonore, feingebildete Stimme, die die Zuhörer im Banne hielt. Ein Kinderchor brachte zwei Gesänge von Schubert zum Klingen sowie einen Walzerstrauß von Straußwalzern, von Franciscus Nagler bearbeitet. Die Leistungen der Kinder dürfen als maximal bewertet werden, vermochte dieser Chor doch die vielen Zuhörer in helle Begeisterung zu versetzen. Zum Schlusse vereinigten sich Solist, Männer- und Kinderchor zur Uraufführung einer eigens für diesen Anlaß geschaffenen Kantate «Mosaic alpester», Text von Victor Durchein, Musik von Giusep Huonder. Auch dieser Aufführung, die eine gewaltige Arbeit und Anstrengung erforderte, gebührt die beste Note.

Die Lehrerschaft dankt für diese großartige Leistung in erster Linie ihrem Kollegen, dem Idealisten, Giusep Huonder, dann aber auch den kleinen und großen Sängern und den Dorfbehörden.

Kantonale Lehrerkonferenz

Eine überraschend große Zahl von Gästen, Kolleginnen und Kollegen füllte den großen Theatersaal des Klosters Disentis. Die musikalische Umrahmung des Anlasses besorgten die Klosterschüler. Unter der Leitung von Pater A. Müller spielte ein Studentenorchester und sang ein Studentenchor.

Die Tagung begann mit dem kraftvoll von allen Anwesenden gesungenen «Il pur soveran». Hierauf eröffnete der Präsident mit der folgenden Ansprache die Versammlung.

Der Präsident begrüßte die Gäste und hieß in erster Linie den Tagesreferenten, Herrn Nationalrat Dr. P. Dürrenmatt, willkommen. Weiter entbot er freundlichen Gruß dem Abt und dem Rektor des Klosters, dann drei alt Standespräsidenten, den Herren Coray, Vincenz und Wieland, den Herren Nationalräten Cadruvi und Grass, Herrn alt Nationalrat Condrau, Herrn

Dr. Andr. Brügger als Mitglied der kantonalen Erziehungskommission, der Presse, den Ehrenmitgliedern, den Schulinspektoren und Inspektorinnen, den Kreis- und Gemeindebehörden. Entschuldigt hatten sich für die Tagung Herr Regierungspräsident Stiffler, Herr Regierungsrat Dr. Huonder und Herr Ständerat Dr. Theus.

Wir freuen uns, daß wir an dieser Stätte jahrhundertelanger Pflege des Geistigen, der Kultur und Tradition unsere Jahresversammlung abhalten dürfen. Wir sind dem hochw. Abt, Dr. Schönbächler, dafür sehr dankbar, und wir haben die Ehre, ihn und auch den Rektor, Dr. Hübscher, Lehrer und Schüler der Klosterschule im Kreise unserer Versammlung zu wissen.

Die Menschenbildung wird durch die Kultur und Tradition getragen, mitbestimmt, durch eine Tradition, die hier in Disentis auch im öffentlichen Leben sinnenkräftig zum Ausdruck kommt, wenn der Mistral wie ehemals im roten Mantel zur Landsgemeinde reitet, wo dann – wenn Redner auf den Baumstrunk steigen – die Rufe «si cun el» und «giu cun el» ertönen, fast wie bei einer Präsidentenwahl im BLV.

Die Bildung will den Werten der Kultur, des Geistigen verpflichten. Sie baut nicht nur eine Welt des Wissens, sondern vor allem eine Wertwelt auf. Bleibt die Geistigkeit des Menschen auch im Zeitalter der Technik gewahrt? Werden unsere Schüler zu gläubigen, urteilsfähigen und verantwortungsbewußten Gliedern der Gemeinschaft? Das ist die Kernfrage für die Menschheit von heute und morgen. Die stürmische Entwicklung in der Technik, Wissenschaft und Wirtschaft ist nur dann sinnvoll, wenn der Mensch Herr der Geister bleibt, die er rief. Ja, auf den einfachsten Nenner gebracht: Wer ist wichtiger, unsere Hochhäuser, Kraftwerke, Straßen und Maschinen oder der Mensch? Was etwa wären die prachtvollsten, modernsten Autostraßen, wenn sie eines Tages nicht mehr befahren, wenn Lebensgrundlagen, wie Wasser und Luft, vertan und das Leben auf der Erde ausgelöscht würde? Ein sinnloses, von niemandem beachtetes Betonnetz in serbelnder Landschaft.

Dem Menschen ist es aufgegeben, die Natur und Kultur zu pflegen, zu erhalten. Er hat den Auftrag, der Welt des Geistigen und Göttlichen, die unserem Leben erst Sinn und Inhalt gibt, zu dienen.

Die Gesellschaft von heute und morgen muß daher eine *Bildungsgesellschaft* sein. Die Schulen werden ihre bedeutendsten und wahren Kraftwerke sein; denn Bildung ist vor allem Kraftbildung.

Dabei hat die Erziehungs- und Bildungsarbeit verschiedenartige, oft entgegengesetzte Kräfte und Gesichtspunkte zu berücksichtigen, weil das Gegensätzliche und Widersprüchliche zum Wesen des Menschen gehören. Ja, geht es nicht auch darum, den Menschen zu befähigen, die gegensätzlichen, polaren Kräfte in und außer ihm möglichst zu erkennen, auszuhalten und anzunehmen, das Leben in seiner Vielstrahligkeit und Widersprüchlichkeit zu bejahen?

Der Lehrer steht im Spannungsfeld der verschiedenen Anliegen und Kräfte. Das ist das Schöne und zugleich Schwere seines Berufes. Er steht im Spannungsfeld der verschiedenen Begabungen, Neigungen und Charaktere seiner Klasse. Er steht zwischen dem Schüler und dem Bildungsgut und will beidem gerecht werden. Er erstrebt das Verpflichtetsein gegenüber den Werten der Kultur wie die Bereitschaft für neue Aufgaben. Er will den Aufwachsenden zur Freiheit wie auch zur Autoritätsanerkennung führen, zur persönlichen Stellungnahme wie zur Gemeinschaft, zum sachlichen Denken wie zur Ehrfurcht vor dem göttlichen Grund alles Seins, zum guten Staatsbürger wie zum aufgeschlossenen Weltbürger.

Den Gruß des Abtes und der Klosterfamilie überbrachte Pater Rektor Dr. Hübscher, der die Lehrer und Schulfreunde im ältesten Benediktinerkloster diesseits der Alpen in wohlgesetzter Rede willkommen hieß. Er führte unter anderem aus, daß die Lehrer durch ihren Besuch die Kulturarbeit ehren wollten. Wir alle wollen im Geiste des heiligen Benedikt zusammenarbeiten, um unsern Beitrag zu leisten an der Erneuerung des Abendlandes in Christo. Er dankte den Lehrern für ihren Einsatz im Dienste der Jugend, für die Arbeit der Bildung des Wissens und des Gewissens. Er dankte den Lehrern auch dafür, daß sie sich immer wieder als Förderer der Dorfkultur den Gemeinden zur Verfügung stellen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Jugend der Scholle treu bleibe, daß die Landflucht aufgehalten werden möge und daß auch die Lehrer dem Kanton Graubünden die Treue halten. Abschließend dankte er der Regierung und dem Erziehungsdepartement für die Unterstützung, welche sie der Klosterschule gewähren.

Der Präsident dankte für die freundliche und gehaltvolle Begrüßung sowie für die musikalische Umrahmung.

Der Vorsitzende erstattete einen kurzen Bericht über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung. Dem neugewählten Präsidenten entbot er seine besten Wünsche für seine neue Tätigkeit. Mit dem Hinweis auf Staatsbürger und Weltbürger leitete der Vorsitzende zum Hauptthema des Tages, zum Referat von Nationalrat Dr. P. Dürrenmatt, Chefredaktor der «Basler Nachrichten», über (siehe S. 47 dieser Schulblattnummer).

Bevor das Schlußlied, der Schweizerpsalm, erklang, dankte der neugewählte Vereinspräsident, Chr. Caviezel, für das Vertrauen, das die Delegierten ihm schenkten und erklärte, die Wahl anzunehmen. Ebenfalls dankte er dem scheidenden Präsidenten für die ausgezeichnete Führung des großen Vereins.

Abschließend richtete der Vorsitzende einen herzlichen Dank an die Lehrer von Disentis für die sehr geschickte Vorbereitung der Tagung, dem Schulrat für den freundlichen Empfang, dem Kloster und der ganzen Bevölkerung für die freundliche Aufnahme der Lehrerschaft.

Der Aktuar: sig. Frz. Capeder

VERSICHERUNGEN

- Unfall
- Haftpflicht
- Auto-Kasko
- Kautions
- Kranken
- Leben
- Renten



Generalagentur Bruno Hörtig

7001 Chur, Bahnhofstraße 14
Telefon 081 22 82 82

- Rohkeramik**
- Holzwaren zum**
- Bemalen und Schnitzen**
- Bauernmalerei**
- Modellierton, Batik**
- Linoldruck, Stoffdruck**
- Siebdruck, Mosaik**
- Glasmalereien**

und noch vieles anderes

sowie alle dazugehörigen **Farben, Lacke, Pinsel, Vorlagen und Lehrbücher** finden Sie bei uns in großer Auswahl. Für Schulen Spezialpreise.

Lassen Sie sich von uns beraten.



Chur Tel. 081 22 27 61 Reichsgasse 61